



Neuausrichtung der gfw

Eckpunktepapier
Mai 2007

I. Ausgangslage und Aufbruch in die Zukunft

1970 wurde die gfw mit Sitz in Beckum gegründet. Die Gründungsgesellschafter haben damit den Grundstein für eine nachhaltige und kompetente Unterstützung der heimischen Wirtschaft gelegt. Die gfw hat sich zu einem anerkannten Partner der heimischen Wirtschaft und engagierten Anwalt des Standortes Kreis Warendorf entwickelt.

Seit der Gründung der Gesellschaft vor über dreißig Jahren haben sich allerdings die gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Parameter erheblich geändert:

- Veränderungen der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Globalisierung);
- Veränderungen der regionalen Rahmenbedingungen (demografischer Wandel);
- geänderte Zielsetzungen der Struktur- und Arbeitsmarktpolitik der EU, des Bundes und des Landes;
- zunehmender regionaler Standortwettbewerb mit Tendenzen Richtung Oberzentren;
- geänderte Strukturen der Wirtschaftsförderung zwischen regionaler und kommunaler Ebene;
- Veränderungen in der Gesellschafterstruktur der gfw.

Dies alles ist Anlass dafür, die gfw neu auszurichten. Neuausrichtung bedeutet nicht, in Zukunft alles anders zu machen. Wohl aber bedeutet sie, mutig das Bisherige zu hinterfragen und zielorientiert in die Zukunft zu blicken. In jedem Neuanfang liegt eine Chance - nämlich die Möglichkeit, die Herausforderungen der Zeit beherzt zu nutzen.

II. Ziele

1. Bestandsorientierte Wirtschaftsförderung

Der Kreis Warendorf hat eine gesunde, in der Region verwurzelte mittelständische Wirtschaft. Hier sind v.a. der Maschinenbau und die Metallverarbeitung als prägende Branchen für den Kreis zu nennen. Etwa ein Viertel aller Arbeitnehmer im Kreis Warendorf finden in einem Unternehmen dieser Branche ihren Arbeitsplatz.

Es muss ein wesentliches Ziel der gfw sein, die bei uns ansässigen Unternehmen in ihrer Entwicklung zu fördern und eine Abwanderung zu verhindern. Denn trotz der Bindung an den Standort Kreis Warendorf vieler Unternehmen denkt auch der Mittelstand immer mehr in weltweiten Maßstäben.

Dabei darf es keine thematischen Einschränkungen geben. Der Kreis Warendorf profitiert von seiner breit gefächerten, mittelständischen Wirtschaftsstruktur. Aufgabe von Wirtschaftsförderung ist es, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung dieser Branchenvielfalt zu leisten. Denn diese Vielfalt sichert uns wirtschaftliche Stabilität, auch wenn es in einzelnen Branchen schlechter läuft.

Aufgaben der gfw liegen dabei insbesondere bei

- (a) der direkten (Erst)-Beratung (vor allem bei betriebswirtschaftlichen Fragestellungen)
- (b) der Vermittlung zu Partnern, die spezifische Unterstützung leisten können
- (c) der Vermittlung von Finanzierungshilfen (Fördermittel)

2. Standortprofilierung und aktive Ansiedlungspolitik

Der Standort "Kreis Warendorf" kann sich sehen lassen. Sowohl den bereits ansässigen Unternehmen, als auch denen, die einen Standort suchen, muss er aber bekannt gemacht werden. Im überregionalen/internationalen Umfeld ist die kommunale Ebene zu klein, um effizient Ansiedlungspolitik betreiben zu können. Hier ist die regionale Ebene (gfw) stärker gefordert.

Ansiedlungspolitik ist daher zu einem großen Teil Marketing. Hier wird die gfw neue Wege gehen (s.u.).

Potenzial für Ansiedlungen ist da - erinnert sei nur an das im Aufbau befindliche Gewerbegebiet AUREA an der A2 bei Oelde. Die gfw sollte insbesondere in der Begleitung von Ansiedlungsanfragen und der Vermittlung von Gewerbeflächen aktiv sein und die Investoren kompetent begleiten. Auch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an herausragenden (interkommunalen) Gewerbestandorten wird nicht ausgeschlossen.

3. Begleitung des Strukturwandels / Entwicklung besonderer Kompetenzfelder

Auch die Wirtschaft im Kreis befindet sich in einem stetigen Strukturwandel. Nach wie vor bildet das verarbeitende Gewerbe die Stütze unserer Wirtschaft. Der Dienstleistungssektor ist im Bundes- oder Landesvergleich unterdurchschnittlich vertreten. Die Chance für den Kreis Warendorf liegt allerdings in einer parallelen Entwicklung des verarbeitenden und des Dienstleistungsgewerbes. Ein starkes verarbeitendes Gewerbe ist Voraussetzung für ein Wachstum, insbesondere bei den unternehmensnahen Dienstleistungen. Die Basis dafür ist vorhanden. So bieten die Dienstleistungsunternehmen im Kreis Warendorf fast doppelt so viele Arbeitsplätze bei Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen wie im Bundesdurchschnitt. Die drei über die gfw aufgebauten Institute haben hier einen wesentlichen Beitrag geleistet.

In den besonderen Kompetenzfeldern der Wirtschaft im Kreis Warendorf soll diese parallele Entwicklung des produzierenden und des Dienstleistungssektors entlang der Wertschöpfungskette von der gfw voran getrieben werden. Die prognos AG hat in einer Untersuchung für das Münsterland die herausragenden wirtschaftlichen Stärken des Kreises Warendorf bestätigt:

- Kompetenzfeld Metallverarbeitung/Maschinen- und Anlagenbau
- Kompetenzfeld Ressourcenmanagement
- Kompetenzfeld Ernährungswirtschaft

Im Kompetenzfeld Metallverarbeitung/Maschinen- und Anlagenbau liegt eine besondere Chance im Bereich der Produktentwicklung. Die effiziente Entwicklung neuer Produkte ist eine wesentliche Voraussetzung für Unternehmen, sich dauerhaft am Markt behaupten zu können. Hier soll die gfw flankierende Angebote aufbauen. Mit dem Product Evaluation Center, das dem mittelständischen Maschinenbau wichtige Dienstleistungen bei der Produktentwicklung bietet, wird bereits ein bedeutender Baustein entwickelt. Ein zweiter Ansatzpunkt besteht im Bereich Mechatronik. In einem Netzwerk Mechatronik sollen über die gfw Partner des verarbeitenden Gewerbe und der Dienstleistungsbranche zusammengeführt werden, um den Prozess der Entwicklung mechatronischer Systeme zu beschleunigen. Denn mittlerweile leistet die Steuerungstechnik einen Beitrag von 60 % zur Wertschöpfung im Maschinenbau.

Im Kompetenzfeld Ressourcenmanagement liegt ein erhebliches Potenzial für den Kreis Warendorf in der energetische Nutzung biogener Reststoffe (Strauch- und Hecken-schnitt/Landschaftspflegegrün, Stroh, Presskuchen aus Ölmühlen, Gärreste aus Biogasanlagen u.a.m.). Im Kreis Warendorf sind Schlüsselpartner ansässig, mit denen diese Reststoffe zu einem hochwertigen und wirtschaftlichen Brennstoff (Pellets) entwickelt werden können. Ziel ist es, in der Region eine Wertschöpfungskette aufzubauen, die zusätzliches Einkommen schafft. Weitere Nutzungspotenziale liegen im Bereich der Windenergie und der Ersatzbrennstoffe.

Im Kompetenzfeld Ernährungswirtschaft gehört der Kreis Warendorf zu den TOP-Standorten in Deutschland. In den Nachbarkreisen Gütersloh, Osnabrück und Steinfurt hat die Ernährungswirtschaft jedoch noch viel größere Bedeutung. Eine Entwicklung dieses Kompetenzfeldes sollte daher sinnvoll in Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen erfolgen. Aufgabe der gfw muss es sein, hier die notwendigen Vorarbeiten zu leisten.

Aufgabenkritik

Um die o.g. Ziele zu erreichen muss die gfw strategische Schwerpunkte setzen. Sie ist einer unter vielen Akteuren. Neben ihr gibt es z.B. die Wirtschaftsförderung auf Ebene der Städte und Gemeinden, die Verbände sowie die Kammern. Aber auch viele Private - von den klassischen Unternehmensberatern über die Rechtsanwälte bis zu den Steuerberatern - unterstützen Firmen kompetent.

Deswegen muss die gfw erstens ihr Verhältnis zu der Wirtschaftsförderung in den Städten und Gemeinden neu bestimmen. Das sog. 3-Säulen-Modell wird zu Gunsten einer zielführenden Kooperation zu überdenken sein. Zweitens muss sie eine vorurteilsfreie Aufgabenkritik vollziehen. Welche Leistungen sind von ihr überhaupt zu erbringen? Was wird bereits von anderen genauso gut oder vielleicht sogar noch besser angeboten?

Diese Aufgabenkritik ist ein Prozess. Hierzu bedarf es intensiver Abstimmung mit den anderen Akteuren. Zudem sollte die Wirtschaft gefragt werden, welche Leistungen sie sich von der gfw erwartet. Denn wie bei jedem anderen Anbieter sollte zuerst erforscht werden, welche Nachfrage es überhaupt gibt.

III. Mittel

1. Die gfw als Lotse und Mittler

Eng verbunden mit der Aufgabenkritik ist die Bestimmung der gfw als Lotse im Dschungel von Zuständigkeiten. Die gfw muss ihren Kunden Kontakte zu Behörden, Banken, Verbänden ermöglichen und Prozesse koordinieren und aufarbeiten. Das Prinzip des einheitlichen Ansprechpartners stellt eine Kernkompetenz der gfw dar.

2. Modernes Marketing

"Wer nicht wirbt, stirbt" - diese Binsenweisheit gilt auch für die Wirtschaftsförderung.

Denn den Standort "Kreis Warendorf" bekannt zu machen und seine mannigfachen Vorzüge herauszuheben kann nur mit einem modernen, strategischen Marketing gelingen. Hier gibt es verschiedene Ansätze. Zentrale Bedeutung haben:

- die Erstellung einer hochwertigen Standortbroschüre für den Kreis Warendorf. Diese sollte werbefrei gestaltet werden.
- die Präsenz auf Messen wie der Expo Real.
- die Weiterentwicklung der Plattform www.immo-waf.de zu einem umfassenden Portal für Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien im Kreis Warendorf. Eine Verknüpfung mit Geoinformationen ist dabei für ein modernes Marketinginstrument unverzichtbar.

Aber auch die gfw selbst braucht eine fundierte Außendarstellung. Die Unternehmen vor Ort müssen das Angebot und die Kompetenzen der gfw kennen, um die Möglichkeit zu erhalten, von ihren Angeboten Gebrauch zu machen. Der Internetauftritt der gfw ist zu überarbeiten. In regelmäßigen Veranstaltungen vor Ort in den Städten und Gemeinden kann die gfw über ihr Dienstleistungsangebot informieren.

3. *Die gfw als Forum für die Wirtschaft*

Wirtschaftsförderung bedeutet kompetente Beratung. Ein wesentliches Potential liegt aber in der Wirtschaft selber. Die gfw sollte daher ein Forum darstellen, in dem sich Unternehmen austauschen können. Zu denken ist hier neben den klassischen Unternehmerstammtischen z.B. an Kooperationsbörsen, Seminarreihen, Fachtagungen, Wirtschaftstage und Internetforen. Dies gilt in besonderem Maße für die angestrebte Entwicklung von Kompetenzfeldern.

4. *Vereinbarkeit von Familie und Beruf*

Es liegt im ureigensten Interesse der Wirtschaft, dass Arbeitnehmer Familie und Beruf vereinbaren können. Die gfw sollte hierfür sensibilisieren und beratend unterstützen. Kernpunkte sind:

- Information der Unternehmen über Möglichkeiten/Chancen einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (unter Beachtung der betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen)
- Begleitung von Unternehmen bei der Umsetzung derartiger Ansätze
- Bündelung von Beratungsangeboten Dritter für Berufsrückkehrerinnen (kein eigenständiges Beratungsangebot der gfw)
- Bedarfsorientierte Initiierung zusätzlicher Angebote

Als Diskussionsgrundlage ist ein Schaubild, wie eine Umsetzung der o.g. Grundlagen erfolgen könnte, beigelegt.

IV. Weiteres Vorgehen

Die Neuausrichtung stellt einen Prozess dar, in dem die politischen Kräfte des Kreises, die kreisangehörigen Städte und Gemeinden und die Wirtschaft eingebunden sein sollten. Nur eine weite Akzeptanz garantiert den Erfolg des Umstrukturierungsprozesses.

Die o.g. Aussagen können und sollen diesen Prozess nur eröffnen und den Blick aller Akteure nach vorne richten. Als solches sollen sie dem Aufsichtsrat der gfw sowie den Bürgermeistern im Kreis Warendorf vorgestellt werden. Beide Besprechungen finden am 29.05.2007 statt.

Im Nachgang hierzu ist der Prozess der Aufgabenkritik unter Beteiligung der Wirtschaft einzuleiten. Flankierend wird die Geschäftsführung im Bereich des Marketing und der Etablierung der Gesellschaft als Forum der hiesigen Wirtschaft Strategien entwickeln.

Neuausrichtung der gfw - Umsetzung

gfw

Bestandsorientierte Wirtschaftsförderung

- 1) Lotse in Sachen der
 - Unternehmensentwicklung,
 - Unternehmensnachfolge,
 - Unternehmenssicherung,
 - Finanzierung (öffentl. Angebote),
 - Förderung (insbes. außerhalb des Bankenverfahrens)
- 2) Lotse zwischen Unternehmen und Verwaltung
- 3) Kontaktstelle für die (Beratungskosten)-Förderprogramme des Landes und des Bundes
- 4) Innovationsförderung (Suche nach Kooperationspartnern, Technologietransfer, Information über Fördermittel)
- 5) Bündelung wirtschaftsrelevanter Informationen der EU, des Bundes und des Landes
- 6) Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen, Medienarbeit)
- 7) "Wirtschaftstag" (Veranstaltung für die Wirtschaft im Kreis mit oder ohne thematischen Fokus)
- 8) Beratungsangebot "Familie und Beruf"

Ansiedlung/ Standortprofilierung

- 1) Entwicklung von Marketinginstrumenten (z.B. Standortbroschüre)
- 2) Weiterentwicklung des Gewerbeimmobilienportals www.immo-waf.de (insbes. Erweiterung um Gewerbeflächen)
- 3) Profilierung des Standorts anhand herausragender Ansätze (z.B. AUREA)
- 4) Begleitung von Ansiedlungs- und Erweiterungsanfragen
- 5) Branchenatlas "Branchen entdecken Branchen"
- 6) Expo Real
- 7) Beratung und Begleitung technologie- und wachstumsorientierter Gründungen (gfw als STARTERCENTER NRW im Kreis Warendorf)

Begleitung des Strukturwandels/ Kompetenzfeldentwicklung

- 1) Aufbau und Betreuung des Kompetenznetzes Maschinenbau (z.B. Vermittlung von Kontakten/Kooperationspartnern, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustauschgruppen, Messeauftritte, Begleitung/Koordinierung betrieblicher F&E-Vorhaben u.a.m.)
- 2) Jährliche Fachtagung Maschinenbau (Auftritt am 19.06.07: 1. Westfälischer Maschinenbautag)
- 3) Aufbau und Betreuung des Kompetenznetzes Ressourcenmanagement (z.B. Vermittlung von Kontakten/Kooperationspartnern, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustauschgruppen, Messeauftritte, Begleitung/Koordinierung betrieblicher F&E-Vorhaben u.a.m.)
- 4) Jährliche Fachtagung Ressourcenmanagement
- 5) Initiierung und Begleitung von Projekten zur wirtschaftsnahen Infrastruktur